

# Neufundländer-Treffen: Groß, schwarz - aber gutes Gemüt

26. Mai 2009 | Von km



[Vergrößern](#)

Verena und Thomas Rowohl mit ihrem Welpen "Jo". Foto: Mehlert.

Oft nachgefragt, immer wieder vertröstet, dann abgesagt. Endlich fand nun das Neufundländertreffen bei Gerd und Marion Lüllmann in Breitenburg statt.

So sah sich Lüllmanns sechs Jahre alte "Momo" plötzlich vielen weiteren Vertretern ihrer Rasse gegenüber. Viele schwarze, braune und ein schwarz-weiß gezeichneter "Bär" strebten mit ihren Herrchen und Frauchen auf das Grundstück der Lüllmanns, um von dort zu einer Wanderung aufzubrechen. Schlabbernd und mit hängender Zunge kehrten die Hunde schließlich auf dem Bauhof der Gemeinde Breitenburg von ihrem Waldspaziergang zurück. Dort warteten bereits etliche mit Wasser gefüllte Schüsseln auf die großen, bärenhaften und liebenswürdigen Neufundländer.

Dem bekannt gutmütigen Charakter der "Bären" entsprechend fand die Wanderung in geradezu erstaunlicher Ruhe und Eintracht statt. Nach nur kurzen obligatorischen Rankämpfen war die Hierarchie innerhalb kürzester Zeit hergestellt, so dass kaum mehr eine Unruhe die Wanderstunden mit anschließender Fellpflege und Ringtraining störte. "Die Hunde haben ein so gutes Gemüt, sie gehen einfach jedem Konflikt aus dem Weg", sagt Karl-Heinz Baltruschat vom Deutschen Neufundländer Klub (DNK) und beobachtet ein kleines Geplänkel zwischen einem Rüden und einer jungen Hündin, bis auch hier die gegenseitigen Wünsche und Abneigungen restlos geklärt sind. "Sie versucht ihm klar zu machen, dass sie nichts von ihm will", sagt Baltruschat, während sich seine "Jule" liebevoll an ihn kuschelt und mal wieder auf Streicheleinheiten wartet.

Dass die liebenswürdigen Vierbeiner viel Platz benötigen, ist bei dem von der Landesgruppe des DNK organisierten Neufundländertreffen schnell zu merken. Schließlich sind "Jule Parming von Schönböhl", "Momo", "Benny", "Black Bissard" und all die anderen Gäste aus ganz Schleswig-Holstein große, massiv gebaute Hunde mit einer Schulterhöhe von etwa 66 bis 71 Zentimeter bei einem Gewicht von etwa 50-70 Kilogramm. "Das dichte Wasser abweisende Fell mit starker, jedoch weicher Unterwolle lässt ihn noch massiger erscheinen", erklärt Gerd Lüllmann und zeigt auf den breiten Kopf des Hundes, der auf andere Menschen oft Angst einflößend wirke. "Groß, schwarz - der beißt", laute das Vorurteil vieler Menschen weiß Züchter Baltruschat. Dabei sei das Wesen eines Neufundländers freundlich, ruhig und ausgeglichen. Seine ganze Liebe gelte seiner Familie, der er mit großer Anhänglichkeit und Treue diene und sich insbesondere als Beschützer kleiner Kinder zeige.

Zum ersten Mal bei einem solchen Treffen dabei sind auch Verena und Thomas Rowohl aus Tangstedt mit ihrem 16 Wochen alten Welpen "Jo", der sich gerade gegen seinen Bruder "Henry" durchzusetzen versucht. Andere dagegen schätzen derweil eine kleine Siesta, während sich ihre Herrchen und Frauchen bei einem Büfett stärken und Erfahrungen austauschen. "Bei diesen sporadisch organisierten Treffen stehen die Hunde, die früher zu Arbeitshunden deklariert wurden, im Vordergrund", erklärt Baltruschat und betont, dass man nicht Mitglied im Klub sein müsse, um an einem solchen Fest teilzunehmen.

Ganz besonders wichtig ist es den Züchtern darauf hinzuweisen, dass die Rasse für die Haltung in einer engen Wohnung nicht geeignet ist. "Freilaufend auf seinem Grundstück oder im Haus, falls er einmal allein bleiben muss, fühlt er sich wie jeder Hund zudem wohler als im Zwinger", sagen die Hundehalter und fügen lächelnd hinzu, dass der Hund keinen Wert auf einen gepflegten Garten lege. "Die legen sich ihren Garten selber an". Bewegung, frische Luft und ab und zu ein Bad in tosender Brandung oder einem ruhigen See reiche dem lebenswürdigen Familienmitglied, der außerdem eine tägliche Fellpflege benötigt.